DER WENGIANER

Patria Amicitia Scientia

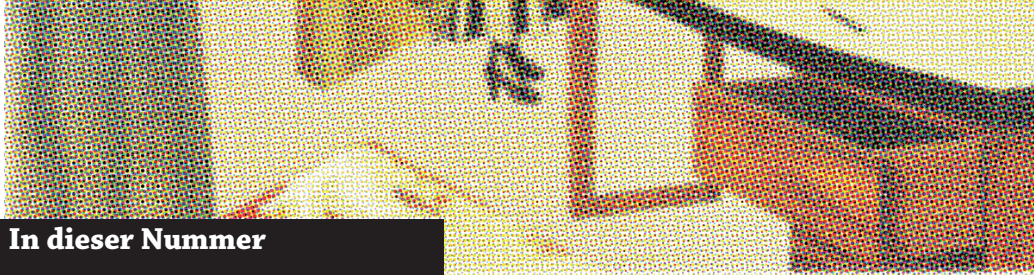
Von der Wolldecke zur Kulturförderung
Der Schweizer Alpen-Club SAC – mehr als ein Bergsportverband

Die Glorreichen Sieben
Unernster Blick in den BC

Scottish Scramble
Glanzvolles mit dem Golfschläger

Bergwelt und Wasserkraft
Mit den 100-Semestrigen zur Grimselfahrt

Nr. 2
Oktober 2010
122. Jahrgang
www.wengia.ch



In dieser Nummer

Zu dieser Ausgabe 47
In eigener Sache 48

Aktivitas
Bericht des Aktivpräsidenten 50
Grimselfahrt mit den 100-Semestrigen 51
Die glorreichen Sieben 54

Altherrenschaft
Jahresbericht des Präsidenten 57
Der Schweizer Alpen-Club SAC – mehr als ein Bergsportverband 59
Glanzvolles mit dem Golfschläger 64

Einladungen
Samichlaus der Berner Wengianer 65
GV der Alt-Wengia 66
Jassturnier 2011 67
GV der Misteli AG 68
Bier-Odyssee 69

Adressänderungen 58
Geburtstage 70
Verdankungen 71
Nekrologe 72
Todesanzeige 76
Impressum 75

Erscheinungsplan		Redaktionsschluss	Auslieferung
	123. Jahrgang	31. Dezember 2010	15. Februar 2011
		30. April 2011	30. Juni 2011
		31. August 2011	18. Oktober 2011

Zu dieser Ausgabe

Gelungener Neubeginn

Wer sich als Redaktor oder Schreiber dem öffentlichen Urteil aussetzt – die Alt-Wengia und die Aktivitas zählen mit gutem Grund zur Öffentlichkeit –, wartet zwar nicht jedes Mal, aber zumindest nach einer augenfälligen Umgestaltung seines Publikationsorgans auf Reaktionen aus der Leserschaft. Dem für den „Wengianer" verantwortlichen Redaktionsteam erging es Mitte August nicht anders. Doch die Frage, die wir uns vor dem Neubeginn gestellt hatten – ob die Aufmachung und der Inhalt die Erwartungen zu erfüllen vermögen –, ist von der Altherrenschaft und von den Aktiven eindeutig beantwortet worden. Wir danken für die vielen positiven Reaktionen und geben die Komplimente gerne und in erster Linie an den Gestalter Jürg Orfei v/o Swan weiter.

Nun stellt sich uns die Aufgabe der Kontinuität auf hohem Niveau. Der Redaktor kann es allein nicht richten; es braucht dazu den Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Nummer 2 des 122. Jahrgangs ist erneut ein Beispiel dafür. Mit offensichtlicher Freude nutzt die Aktivitas, deren Grösse das Kneiplokal gelegentlich fast „aus den Fugen platzen" lässt, die Möglichkeit, sich und ihre Tätigkeiten der Altherrenschaft zu präsentieren. Wir kommen dem Ziel, den Platz ausgewogen zwischen jungen und alten Herren zu verteilen, schon einen grossen Schritt näher. Den zweiten Schwerpunkt bildet ein Beitrag von Frank-Urs Müller v/o Lesto, dem Zentralpräsidenten des Schweizer Alpen-Clubs SAC. Er setzt die lockere Reihe zum beruflichen oder ausserberuflichen Wirken unserer Verbindungsmitglieder fort.
Der jeweils dritte „Wengianer" im Jahr (nach neuem Erscheinungsplan; 2010 ist es der vierte) enthält auch die Einladungen zur den Generalversammlungen der Alt-Wengia und der Misteli AG. Sie finden am 13. November am üblichen Ort statt. Dort ist Gelegenheit, die Redaktion mit Anregungen zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn die vorliegende Ausgabe so viel Aufmerksamkeit findet wie die letzte.

Jörg Kiefer v/o Riss

In eigener Sache

…und dann kommt alles anders.

Gerade waren wir am Fertigstellen dieser Nummer zwei, ich warte am Schreibtisch auf eine Nachricht von Riss, aber da kommt nichts mehr. Mit glänzenden Augen der Vorfreude verabschiedeten wir uns an der Redaktionssitzung vom Montag, wissend, dass wir bald wieder im Oltner Bahnhofbuffet bei einer Stange den Prototyp des neuen „Wengianer“ durchblättern können.
Wie flüchtig alles ist.

Diese Nummer trägt Deine Handschrift. Das Vorwort, die Freude über den Erfolg. Der neue Wengianer war auch eine neue Wengianerfreundschaft. *Der Redaktor und sein Gestalter*, wir waren ein gutes Team.
Riss, ich vermisse Dich.
Swan

Adieu Riss!

Wie ein Schlag traf uns am 24. September die Nachricht, dass Jörg Kiefer v/o Riss nicht mehr unter uns weilt! Drei Tage zuvor hatten wir unsere Redaktionssitzung; wer hätte gedacht, dass dies unser letzter gemeinsamer Moment war. Viel Lob für das neue Outfit des „Wengianer“, die nächste Nummer auf Kurs: ein glücklicher Moment für Riss. Die Wiederbelebung unseres Verbindungsorgans war für Riss ein wichtiges Anliegen. Aus diesen Grund hat sich das Redaktionsteam dazu entschlossen, das für die vorliegende Ausgabe von Riss geschriebene Vorwort postum erscheinen zu lassen. Wir werden seine Verdienste im „Wengianer“ noch ausführlich würdigen.
Vorerst sind unsere Gedanken bei Monika und den beiden Söhnen Michael v/o Lobby und Tobias.
Merci, Riss – bei der Lektüre dieser Nummer weilen wir in Gedanken bei dir!

Das AH-Komitee

Reaktionen auf den neuen „Wengianer“

Nebst zahlreichen mündlichen und telefonischen Äusserungen sind beim Redaktionsteam auch schriftliche Reaktionen zum neu gestalteten Auftritt des „Wengianers“ eingegangen. Es freut uns, dass alle positiv ausfielen. Hier ein Auszug:

Herzliche Gratulation zum neuen „Wengianer“. Das Erscheinungsbild ist top, auch weht ein erfrischender Wind durch Heft und Alt-Wengia. Disziplin und Ordnung scheinen nach dem „Gelauer“ der vergangenen Jahre wieder Einzug zu halten. Zur Aktivitates-Galerie: Ich habe eine Foto der Aktivitas SS 1914 ausgegraben, die ich zur Verfügung stellen würde. Bearbeitungskosten würde ich natürlich übernehmen. Macht weiter so!

Max Witmer v/o Wipp

Kompliment für den neuen „Wengianer“! „Aamächelig“ würde man in der Sprache der alten Aufmachung wohl sagen. Oder etwas moderner: hitverdächtig.

Frank-Urs Müller v/o Lesto

Ich möchte zum neuen „Wengianer“ herzlich gratulieren. Die neue Aufmachung – Grafik, Layout und Farben – gefällt mir gut. An den diversen Artikeln, auch am eigenen über die GMS, habe ich Freude. Er wurde gut redigiert, und die Bilder schaffen eine gefreute Auflockerung. Ich wünsche weiterhin Erfolg und Freude und möglichst viele positive Rückäusserungen.

Jürg Kürsener v/o Luv

Ein kurzes Feedback von mir: Der neue „Wengianer“ sieht chic aus und ist euch toll gelungen. Gratulation!

Hanspeter Rohrbach v/o Helios

Bericht des Aktivpräsidenten

33 Aktive in Grün-Rot-Grün – Das Kneiplokal ist fast zu klein!

Meinen Gruss zuvor!

33 Aktive! Dies ist die derzeitige Zahl an jungen, begeisterten Mannen, die unsere Farben mit Stolz und voller Überzeugung tragen und die Wengia so endgültig in ganz Solothurn wieder zu einem Begriff machen. Daneben wünschen auch 8 Schwänze, in die Wengia aufgenommen zu werden. Zahlen (Stand: 11. September), bei denen die anderen Verbindungen in Solothurn gelb vor Neid werden. Das grösste Problem, das wir im Moment haben, ist folglich ein Platzproblem. Bei unserem Infoanlass vom 28. August platzte der Keller bei der darauffolgenden Kneipe fast aus allen Nähten.

Nun könnte man sich die Frage stellen, ob bei einer so grossen Zahl an Aktiven dafür die Anlässe unordentlich und chaotisch ablaufen oder ob der Comment nicht mehr ordnungsgemäss betrieben würde. Gestützt auf durch und durch positive Rückmeldungen mehrerer Altherren kann ich Entwarnung geben. Auf die Pflege des Comments wird nach wie vor sehr grossen Wert gelegt, und um auch den Spefüxen so schnell wie möglich die Kunst des gepflegten Gesangs und den Comment beizubringen, werden von unserem FM Dario Scheurer v/o Decius und dem CM Matthias Niederhäuser v/o Edge regelmässig Fuxenstunden durchgeführt.

Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit fand der BC den Weg zur richtigen Leitung der Anlässe: Geschlossenheit, Entschlossenheit und die richtige Strenge sind unabdingbare Begriffe für unser Erfolgsrezept. Auch mit regelmässig über 30, teils gar 40 Aktiven und Altherren laufen die Anlässe, welche so gut wie schon lange nicht mehr besucht werden, in einem sehr ordentlichen, gepflegten Rahmen ab. In der Anzahl Mitglieder hat sich die Aktivitas zwar im Vergleich zum Vorjahr nicht vergrössert; an Zusammenhalt, Begeisterung ihrer Mitglieder für die Wengia und deren Commentkenntnisse hat sie aber deutlich zugelegt.

Wengia – ut vivat, crescat, floreat!

Pascal Zumstein v/o Savas$_{X}$
Präsident der Aktivitas 2010/11

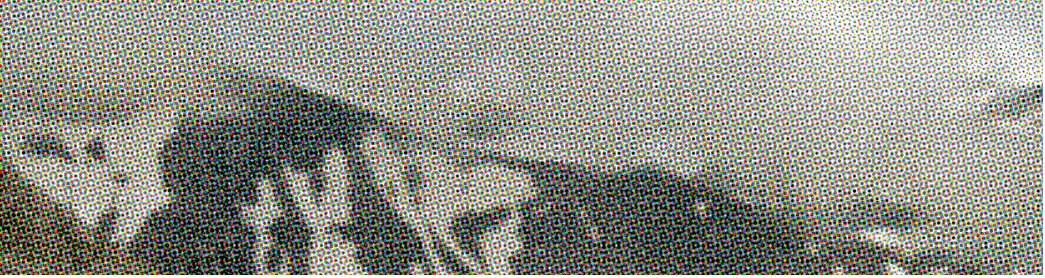
Grimselfahrt mit alten Herren

Geschenk der 100-Semestrigen von 2009 – die Fahrt zu den Kraftwerken Oberhasli vom 26. Juni 2010

Anlässlich einer Reise auf die Grimsel, zu der die Aktivitas an der Generalversammlung von den hochgeschätzten Altherren der Aktivitas 1959/60 eingeladen worden war, trafen sich die 100-Semestrigen und die Aktivitas um 7 Uhr 45 Uhr beim Carparkplatz vis-à-vis von „Kaffi-Ötterli“. Angesichts des Abfahrtszeitpunktes erkannte man in den Gesichtern einiger Aktiver noch ihren Besuch des „Märetfeschts“, das am Tag zuvor stattgefunden hatte. Eine halbe Stunde nach der Abfahrt sollten allerdings auch die letzen aufgewacht sein, denn es gab eine kurze Kaffeepause für die Aufnahme der „Berner“, wie uns gesagt wurde. Frisch gestärkt machten wir uns schliesslich auf den Weg in Richtung Innertkirchen. Die fast zweistündige Fahrt wurde mit dem Komfort des Cars der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft zu einer gemütlichen Angelegenheit. Die Fahrt führte durch schöne Täler, an Bächen und Seen vorbei in Richtung Haslital. Diese Natur, das sonnige Wetter und das interessante Programm sollten den Aktiven und den 100-Semestrigen einen unvergesslichen Tag bescheren.

In Innertkirchen angekommen, wurden wir im KWO-Betriebsgebäude (Kraftwerke Oberhasli) herzlichst empfangen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führte ein Film in das Unternehmen KWO ein. Anhand eines Profils des Haslitals wurden uns die verschiedenen Stauseen und Staudämme vorgestellt. Einige von ihnen sollten wir im Verlauf des Tages noch zu Gesicht bekommen. Nach einer kurzen Fahrt auf die Handegg wurde uns endgültig klar, dass das Wetter uns gut gesinnt war. Folglich konnte man Regenjacken und Mäntel im Car zurücklassen. Motiviert machten wir uns zu Fuss auf den Weg zur Gelmerbahn.

Dort angekommen, wurden uns Lunchpakete und natürlich auch ein Bier überreicht – wie sollte man ohne Bier bei dieser Hitze den Tag überstehen, hiess es von der Seite eines Alten Herrn, worauf die Aktivitas ohne Zögern zustimmte. Nicht mit irgendeiner normalen Bahn sollten wir in Richtung Gelmersee gebracht werden, nein, mit der steilsten Standseilbahn Europas. Diese tolle Idee stiess auf Begeisterung seitens der Aktivitas. So eine Fahrt sei etwas Besonderes, etwas, das man nicht so schnell vergesse, hiess es. Dem war dann auch so: imposanter und eindrücklicher konnte man diese Bergfahrt nicht vollbringen als mit dieser Standseilbahn. >



Nach anfänglichen Schwierigkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, brach dieser Damm spätestens zu diesem Zeitpunkt. Spannende Ratschläge und Erfahrungen seitens der Altherren folgten auf Äusserungen der Aktiven. Zusammen ins Gespräch zu kommen, war eines der erklärten Ziele der 100-Semestrigen. Es solle ein gemeinsamer Ausflug sein, bei dem die Aktiven und die Altherren sich unterhalten und Erfahrungen austauschen, die sie in der Wengia, der Schule und im sonstigen Leben gemacht haben.

Oben angekommen, bot sich uns ein eindrückliches Bild. Der Stausee, die Berge, die Ruhe und das Wetter im Zusammenspiel führten zu einem unvergesslichen Eindruck. Besser hätten wir es nicht treffen können, alles spielte mit.

Nach einem kurzen Marsch machten wir Halt auf einem Staudamm, wo uns das Gebiet mit seinen Stauseen und Bergen nähergebracht wurde. Auch wurden uns das Programm und der genaue Tagesablauf vorgestellt.

Es folgte der Wanderteil des Tages. Dies klingt anstrengend, war es allerdings nicht. Eine gemütliche, einstündige Wanderung sollte uns talwärts an einen kleinen Teich führen. An diesem schönen Ort angekommen, wurde Rast gemacht. Während der Lunchpause wurde gesungen, angestossen, gegessen und das Wetter genossen. Frisch gestärkt, brachen wir auf, um nach einem kurzen Fussweg unsern Car wieder zu finden. Etwas erschöpft liess man sich in die bequemen Sitze fallen und genoss die Fahrt zum Grimsel Hospiz.

Als wir beim Hospiz angekommen waren, bot sich uns eine unübertreffliche Aussicht über die ganze Grimselregion. Vom Kellner des Restaurants wurden wir herzlich empfangen und zu einem schönen Aussensitzplatz gewiesen, welcher fast der höchste Punkt der ganzen Anlage ist. Wir setzten uns an weiss gedeckte Tische. Langsam aber sicher hatte jeder Hunger und natürlich auch Durst. Bald wurde uns ein festliches Essen serviert: Fleisch, Gemüse, Pommes Frites und das Dessert kam nicht zu kurz. Erleichternd war auch, als das kühle Bier im Glas eingegossen ward.

So amüsierten wir uns prächtig bei Speis und Trank. Es wurde gesungen, geplaudert und die schöne Berglandschaft bewundert. Nach der geselligen Mahlzeit brachen wir dann mit dem Car wieder auf, um das eine der Kraftwerke selbst zu besichtigen. Dort angekommen, wurden wir mit gelben Leuchtgilets ausgestattet. Wir quetschten uns in einen kleinen Bus, mit dem es dann in die beeindruckende, unterirdische Anlage ging. Wir fuhren rund eine Viertelstunde, bis wir beim Kraftwerk ankamen. Dort

erhielten wir eine ausführliche und interessante Erklärung zu den verschiedenen Maschinen. Danach fuhren wir zu etlichen Bergkristallen und lernten die verschiedenen Arten kennen. Es war sehr beeindruckend zu erfahren, wie viele verschiedene Arten es gibt. Nach dieser „lehrreichen Etappe“ fuhren wir mit dem Bus wieder durch die unterirdische Anlage ins Freie ans Tageslicht.
Zum Schluss wurde noch eine Erinnerungsfoto mit den 100-Semestrigen und den zahlreichen Aktiven mit der traumhaften Berglandschaft im Hintergrund geschossen. Danach rief die Rückkehr nach Solothurn bzw. Bern. Die Müdigkeit war bereits ein bisschen zu spüren, aber zum Glück liess es sich in den luxuriösen Sesseln des Cars gut schlafen. Hiermit bedanken wir uns herzlich bei den 100-Semestrigen für diesen wirklich tollen Anlass und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Sven Agnéus v/o Ascona
David Fürst v/o Wariella

Die glorreichen Sieben

Unernster Blick in den Burschenkonvent

Vielen Altherren scheint heutzutage der Bezug zur Aktivitas der Wengia zu fehlen. Nur wenige Abenteurer wagen sich noch in den düsteren Dungeon des Misteli herunter, weshalb sich wohl schon manch ein Alter Herr einmal die Frage stellte: Was macht eigentlich die Aktivitas? Wer sind diese jungen Aktiv-Wengianer? Was sind das für Menschen, welche die nächste Generation verkörpern? Ist der Nachwuchs gesichert? An dieser Stelle lässt sich mit Freude sagen: ja, er ist es.
Das Interesse der Gymnasiasten für die Wengia ist gewaltig. Und selbst bei den jungen Philistern wird wieder fleissig über diese Verbindung gemunkelt. Wenn bei jungen Leuten heutzutage über Solothurn gesprochen wird, dann fällt früher oder später auch der Begriff Wengia.
Aber wer sind denn nun diese Aktiven? An dieser Stelle wollen wir ein wenig Licht ins Dunkel bringen. Um die eingangs gestellte Frage zu beantworten, werden Ihnen, lieber Leser, nun „toujours fidèle et sans souci“ sowie ein wenig übertrieben und verherrlicht die momentan chargierten Burschen vorgestellt.

Savas$_x$ – Rhetoriker und Dirigent
Der charismatische Brillenträger Pascal Zumstein ist mit seinen hünenhaften 190 cm und einem Kampfgewicht von 78 Kilo derzeit der wohl mächtigste Mann der Aktiv-Wengia. Durch seine ausgezeichnete rhetorische Fähigkeit, gewisse Dinge innerhalb eines Satzes ohne Punkt und Komma zehnmal zu wiederholen, gelingt es ihm regelmässig, sämtliche Burschen in den Wahnsinn zu treiben. Es sollte dem einzelnen Leser also nicht schwer fallen, sich eine gewöhnliche BC-Sitzung vorzustellen. Doch nebst all seinen Macken, zu welchen auch die notorische Fähigkeit des Alles-auf-dem-letzten-Drücker-Machens gehört, lässt sich über den Präsidenten mit Stolz sagen: Er hat die Corona letztendlich in seinem eisernen Griff. Savas versteht es zurzeit wie kein anderer, die Corona – nicht zuletzt mit treuer Unterstützung seines FM – mit

Bestimmtheit zu führen, Probleme zu erkennen und von Mal zu Mal besser zu reagieren, kommandieren, rektifizieren, amplifizieren und modifizieren.

Moudi$_{xx}$ – Der Überragende
Bei Claude Donzé, dem Kassier, handelt es sich um einen quietschfidelen und aufgestellten Burschen. Der Moudi, wie er gerufen wird, ist zwar im Vergleich zum X grössenmässig ein kleineres Kaliber, er überragt jedoch mit seinen buchhalterischen bzw. finanziellen Fähigkeiten, mit Zahlen zu jonglieren (wobei manch einem Betrachter wohl bald einmal schwindlig werden würde), und mit seinen Führungsqualitäten als Stellvertreter des Präsidenten sämtliche seiner Mitaktiven und Conburschen.

Spencer$_{xxx}$ – Bulletproof
Dominik Lemp vulgo Bulletproof$_{XXX}$ ist der Aktuar der Wengia. Wenn Spencer nicht gerade mit Stichverletzungen (wobei er die Opferrolle innehatte) im Krankenhaus liegt, schreibt er munter und aufgeweckt, stets mit einem gefüllten Bier zu seiner Rechten, die Protokolle an den Burschensitzungen. Er kümmert sich liebevoll um die Mitgliederlisten und führt zusammen mit dem FM knallharte Anwesenheits- und Commentkontrollen durch. Das Antlitz des Aktuars ist stets von Fleiss und Motivation geprägt, was ihn zu einem unersetzlichen Mitglied des Burschenkonvents erhebt.

Decius$_{FM}$ – Der Pate
Dario Scheurer, auch bekannt als der Fuchsmajor (wie er jeden Aktiven in seinen E-Mails immer wieder ermahnt), trägt als eine der wichtigsten Führungspersönlichkeiten während Kneipen massgebend zur Kontrolle seiner schutzbefohlenen Füxe und Spefüxe bei.
Decius, der chronische Zu-Spät-Kommer und Schutzpatron des Fuxenstalls, verkörpert durch sein gewaltiges Erscheinungsbild eine der Personen, zu welchen die jungen Füxe aufblicken können. Dem exzentrischen FM gelingt es zudem, den Keller in halbwegs aushaltbarem Zustand zu halten, wobei er stets innovative Neuerungen einbringt. Er fungiert quasi als Pate der Füxe und des Kneipkellers. >

Phantom$_{CR}$ – Der Unbekannte
Patrick Spielmann, der Mann mit vielen Namen, aber nur einer Identität. Das Phantom der Wengia erlangte seinen Namen aufgrund der Tatsache, dass eigentlich niemand so genau weiss, wer er eigentlich ist. Ein unbeschriebenes Blatt offenbar, ein Niemand. Oder etwa doch ein Geheimniskrämer? Vielleicht sogar ein heimlicher Grössenwahnsinniger? Wer weiss das schon! Doch eines ist er auf jeden Fall: Phantom ist der Chefredaktor der Aktivitas mit der Aufgabe, Berichte für den „Wengianer" zu liefern, den Aushang der Kantonsschule zu gestalten und die Internetseite zu aktualisieren (wobei er zumindest in Bezug auf die Aktivitas-Seite mit Wänden zu sprechen scheint). Ich hoffe deshalb, dass ich nicht zuviel verraten habe über das Phantom der Wengia.

Joker$_{xxxx}$ – Die Ruhe selbst
Mr. „Immer-ruhig" Joker, auch bekannt als der klammheimliche „Tober", scheint für das ungeübte Auge stets Herr der Selbstkontrolle zu sein. Es ranken sich sogar bereits Gerüchte um den Archivar, er stehe unter dem Einfluss von Drogen, welche ihn ruhigstellen. Heimliche Beobachtungen durch seine Conburschen beweisen jedoch das exakte Gegenteil. Bei näherer Betrachtung fällt zwangsläufig auf, dass der Archivar ungewöhnlich oft in irgendwelche Bierduelle verstrickt zu sein scheint. Als die Stimme der Vernunft und beherrschter Ratgeber ist auch er ein sehr wichtiges und deshalb unersetzliches Mitglied der Wengianer-Führungsriege.

Edge$_{CM}$ – Der Überflieger
Benannt nach seiner Leidenschaft, dem Fliegen bzw. dem Rennflugzeugtyp Ziviko Edge 540, ist unser Ikarus Matthias Niederhäuser der Überflieger unter den Burschen. Immerzu trägt er mit seinen Gesangseinlagen zur Fidelität der gesamten Corona bei. Da unser Flug- und übrigens auch Fahrrad-begeisterter CM in seiner Freizeit auf einem Bauernhof arbeitet, ist er des Öfteren eine grosse Hilfe, wenn es gilt, die Wengistein- oder eine ähnliche Kneipe zu veranstalten. Seine Meinung und seine erfrischenden Einwände sind im Burschenkonvent allseits geschätzt und erwünscht. Edge besetzt deshalb eine organisatorische Schlüsselposition, und er ist unersetzliche Figur sowohl an Kneipen als auch im Burschenkonvent.

Patrick Spielmann v/o Phantom$_{CR}$

Jahresbericht des Präsidenten

Eine der zweifellos schönsten und vornehmsten Aufgaben des AH-Präsidenten ist die Begleitung der Aktivitas. Und hier gibt es nur Positives zu berichten: Nicht nur der Umstand, dass die Aktivitas derzeit über 30 Mitglieder zählt, ist erfreulich. Auch das studentische Verhalten und das Einhalten des Comments festigen sich zunehmends.
Dem BC unter der Führung von Pascal Zumstein v/o Savas ist an dieser Stelle zu gratulieren und zu danken. Weiter so! Leicht haben es ja die Jungen heute nicht. Ein Fuxenritt, früher selbstverständlich zum Stadtbild gehörend, dürfte derzeit wohl eher als Nachtruhestörung einen Polizeieinsatz provozieren. Umgekehrt müssen sich Farbentragende Anpöbeleien oder gar Tätlichkeiten gefallen lassen. Das Schwinden liberaler Toleranz und Offenheit in unserer Gesellschaft macht leider auch vor dem studentischen Leben nicht halt.

Ziel des AH-Komitees ist es unter anderem, Aufgaben, die in den Krisenzeiten notgedrungen durch die Altherrenschaft übernommen werden mussten, wieder an die Aktivitas abzutreten. Verbindung als Lebensschule heisst eben auch, Chargen auszufüllen und Verantwortung zu übernehmen. Hier sind erste Schritte mit positivem Resultat getan worden.

Unter der Leitung und mit unermüdlichen Einsatz von Jörg Kiefer v/o Riss gelang es, den „Wengianer“ aus dem seichten Wasser in die Strömung zu bewegen. Mit dem von Jürg Orfei v/o Swan gestalteten neuen Auftritt und regelmässigem Erscheinen ist der “Wengianer“ wiederum das wichtige Bindeglied unserer Verbindung. Nächstens soll auch der elektronische Auftritt einer Revision unterzogen, insbesondere soll die Aktualisierung der Internetseite www.wengia.ch verbessert werden.

Die AH-Präsidenten der fünf Verbindungen treffen sich regelmässig. Im Vordergrund stehen dabei die Koordination der verbindungsübergreifenden Aktivitäten wie Kantenfeste, Jassturniere oder Sportanlässe (HSV-Cup). Letzterer wurde, wie im „Wengianer“ nachzulesen war, durch die grün-rot-grün Bemützten errungen. Ferner führte man wie in den vergangenen Jahren Ende August an der Kanti die gemeinsame Werbewoche durch.
Anlässlich dieser Woche soll einerseits studentische Präsenz markiert werden, andererseits bietet sie Gelegenheit zu keilen. Auch dieses Jahr zeigte es sich, wie schwierig es ist, eine Verbindung zu reaktiveren, die über keine Aktiven mehr verfügt. >

Die Wengia darf sich glücklich schätzen, diese Situation überwunden zu haben. Traditionsgemäss treffen sich jährlich die fünf AH-Präsidenten mit der Schulleitung der Kantonsschule. Auch wenn die Zeiten vorbei sind, als regelmässig einer oder mehrere der Rektoren farbentragend war, darf man dennoch viel Verständnis und Goodwill gegenüber den Verbindungen feststellen.

Die Aussenstämme als Missionsstationen des Wengi-Geistes und Zufluchtsburgen in der Diaspora pflegen nach wie vor sehr aktiv die alten Freundschaften. Höhere Studienanforderungen und die Tendenz der Studiosi, nicht mehr am Studienort, sondern lieber daheim im „Hotel Mama" zu wohnen (und damit zur Füllung der Pendlerzüge beizutragen), lassen da und dort leider aber etwas den Nachwuchs vermissen.
Angesichts der gedrängten Agenden der Komiteemitglieder konnten wir unsere Absicht, während unserer kurzen Komiteezeit alle Aussenstämme zu besuchen, noch nicht umsetzen.

Eine Delegation besuchte am 1. September den Zürcher Stamm und durfte mit der beruhigenden Erkenntnis nach Hause zurückkehren, dass in der Limmatstadt noch kräftig der Devise Amicitia nachgelebt wird. Bedauerlicherweise fiel die Nauenfahrt ins Wasser oder besser gesagt: der völlig verkehrten Wetterprognose zum Opfer.
Abschliessend bleibt mir nur noch zu danken: Mein Dank geht an meine Mit-Komiteeler, an die Präsidenten der Aussenstämme, an die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Wengianer", aber auch an alle (und es sind nicht wenige), die auf irgend eine Weise materiell oder ideell zum Gedeihen unserer Wengia beigetragen haben. So macht es Freude, AH-Präsident zu sein - auch wenn nur für zwei Jahre ...

Günsberg, im September 2010

Andreas Eng v/o Cato

Adressänderungen

Simon Herzig v/o Delphi	Bleichestrasse 39	4900 Langenthal
Frank-Urs Müller v/o Lesto	Obere Leegasse 17	4515 Oberdorf
Philipp Orga v/o Mariachi	Alpenstrasse 33	4515 Oberdorf
Linus Rudolph v/o Primis	Zehnderweg 1	4600 Olten
Philippe von Burg v/o Trip	Sandmattstrasse 25	4532 Feldbrunnen
Yves Hauri v/o Herakles	Schänzlistrasse 40	4500 Solothurn

Von der Wolldecke zur Kulturförderung

Der Schweizer Alpen-Club SAC – mehr als ein Bergsportverband

Ein Wengianer als Zentralpräsident

Meine Affinität zu den Bergen wurde wohl vor meinem Eintritt in die Wengia geweckt. Ich mag mich gut erinnern, dass ich mit meinem Grossvater Hermann Uhlmann v/o Frank praktisch jeden Sonntag mit auf den „Berg" durfte. Wir fuhren dann jeweils mit dem Sässeli nach oben und im Kurhaus traf sich Grandpapa mit seinen Freunden – meist war auch Robert Strüby, der Initiant der Bergbahn Oberdorf-Weissenstein BOW, dabei – zu einem Glas Wein. Ich durfte ein Sinalco bestellen, damals noch das höchste der Gefühle. Ein paar Jahre später wurde dieser süsse Saft dann durch Gerstensaft als Lieblingsgetränk abgelöst. Wenn es dann, was auch gelegentlich vorkam, nicht beim einen Glas Wein blieb, wurde halt auch der geplante Fuss-Abstieg durch die Talfahrt mit dem Sässeli ersetzt. Als ich in die Wengia eintrat – dies geschah eher zufällig und wurde entgegen naheliegender Vermutung durch meinen Vater Kurt Müller v/o Schlich nicht beeinflusst –, war ich schon Mitglied der Jugendorganisation (JO) des SAC Weissenstein. Im SAC Weissenstein war ich lange Zeit nicht sehr aktiv, gelegentlich mal als Teilnehmer an einer Tour dabei, sonst eher Beitragszahler und privater Alpinist. Dann kam plötzlich die Anfrage zur Übernahme des Präsidiums der Sektion. Dieses Amt habe ich von 1995 bis 2003 ausgeübt. Vermutlich so, dass jemand das Gefühl hatte, man könnte auch einen Solothurner im Zentralvorstand des SAC gebrauchen. 2004 wurde ich als Ressortleiter Alpinismus in den Zentralvorstand des SAC gewählt, und 2005 übernahm ich das Präsidium. Da die Amtszeit im SAC – im Gegensatz zur Politik – beschränkt ist, werde ich das Amt längstens bis 2013 ausüben. Aber genug der einleitenden Worte; schliesslich hat mich Riss gebeten, den SAC vorzustellen. Dieser Anfrage komme ich gerne nach.

Älter als die Wengia

Der Schweizer Alpen-Club SAC (dies ist die offizielle Bezeichnung) wurde am 19. April 1863 im Bahnhofbuffet Olten gegründet. Wir feiern 2013 also das 150-Jahr-Jubiläum und sind damit einer der ältesten Verbände der Schweiz. Mittlerweile haben wir über 130'000 Mitglieder und immer noch jährliche Zuwachsraten zwischen zwei und drei Prozent. Die Mitglieder sind in 112 Sektionen organisiert. Die Sektionen sind unter dem Dach des

Zentralverbandes eigenständig und entsenden je nach Anzahl Mitglieder Abgeordnete an die jährlich anfangs Juni stattfindende Abgeordnetenversammlung (AV). Diese ist das höchste Organ des SAC und bestimmt über die clubpolitischen Grundsätze und wichtigsten Geschäfte. Sie wählt auch den sieben- bis elfköpfigen Zentralvorstand. Die im November stattfindende Präsidentenkonferenz (PK) beschliesst über die Jahresplanung und das Budget. Eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) überprüft Buchführung und Mittelverwendung, schaut dem Zentralvorstand auf die Finger und bearbeitet allfällige Beschwerden.
Die zehn Kommissionen bringen Fachkompetenz ein. Alle Kommissionsmitglieder und auch der Zentralvorstand arbeiten ehrenamtlich, dies im Gegensatz zu den rund dreissig Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle in Bern, die sich 2‘540 Stellenprozente teilen. Der SAC führt jährlich etwa 200 Ausbildungskurse durch, verfügt über einen eigenen Verlag, betreibt 153 Hütten und generiert damit über 300‘000 Übernachtungen pro Jahr.

Bergsport als Erlebnis

Doch genug der Zahlen. Was macht der SAC gemäss seinen Statuten und warum ist er aus meiner Sicht eben nicht nur ein Sportverband, sondern ein einzigartiger Club? Nach dem Zweckartikel verbindet der SAC am Bergsport und an der Bergwelt interessierte Menschen. Er fördert den Bergsport als Erlebnis für eine breite Bevölkerung. Die Aktivitäten umfassen sowohl die klassischen Bergsportarten als auch neuere Formen des Freizeit- und Leistungsbergsports. Er setzt sich

für die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Bergwelt ein sowie für Kultur, die im Zusammenhang mit den Bergen steht. Man merkt schon: dies ist sehr breit gefasst. Die Aktivitäten des SAC sind sehr vielfältig. Im Zentrum steht aber eindeutig der Bergsport. Wir wollen z'Bärg! Und zwar nicht mehr mit den roten Socken, dem langen Holzpickel und dem Hanfseil.

Auch neuere Formen des Bergsports haben Platz im SAC: Canyoning, Biken, Höhlenbegehungen, Klettersteige, Gleitschirmtouren, Lamatrekkings und vieles anderes mehr – der Phantasie der heutigen Outdoor-Gemeinschaft sind keine Grenzen gesetzt.

Sofort sind aber dann auch Mahner und Bewahrer des Althergebrachten auf dem Plan. Alle diese Aktivitäten finden in den 112 Sektionen statt und tragen aus meiner Sicht dazu bei, dass der SAC eben sehr dynamisch ist. Im Bereich des Tourenwesens ist der Zentralverband vor allem als Ausbildner und Förderer der Sicherheit tätig. Rund 3'500 Tourenleiterinnen und Tourenleiter sorgen dafür, dass die 130'000 Mitglieder möglichst sicher in die Berge gehen können. Und wenn dann doch einmal etwas passieren sollte, sind unsere rund hundert Rettungsstationen zusammen mit der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) und der Rega in der ganzen Schweiz schnell und kompetent zur Stelle. Die Bergrettung ist seit über 100 Jahren Sache des SAC. Wir nehmen da eine öffentliche Aufgabe wahr und werden dafür auch von der öffentlichen Hand mit Beiträgen unterstützt.

Wolldecken-Image abgestreift

Zum zentralen Bereich gehört sicher auch das Hüttenwesen. Die 153 SAC-Hütten sind primär Ausgangspunkt für Bergtouren. Sie haben aber auch eine wichtige Identifikationsfunktion für unsere Mitglieder und prägen das Bild des SAC in der Öffentlichkeit. Und nicht zuletzt sind sie im Tourismus der Bergregionen ein wichtiger Faktor. Die Zeit der aus Stein gebauten, kleinen Hütten mit Null-Komfort und kratzigen Wolldecken ist längst vorbei. Im Fokus steht zur Zeit die neue Monte-Rosa-Hütte, die einen eigentlichen Medienrummel ausgelöst hat. Was wurde ich seit letztem

Jahr auf diese Hütte angesprochen und ausgefragt! Jeder wollte den Bergkristall unbedingt besuchen und jede dort einmal übernachten. Die Hütte mit ihrer hoffentlich wegweisenden Technik und einem energetischen Autonomieanteil, über den sich die Fachleute streiten, ist ja wirklich faszinierend; sie wird aber, allein schon aus finanziellen Gründen, Einzelfall bleiben. >

Auch in der Hüttenpolitik gibt es ständige Diskussionen innerhalb des Clubs. Die Frage des Masses an Komfort wird heiss diskutiert. Welche Klientel will man eigentlich in den Hütten haben? Sollen SAC-Mitglieder bei der Benutzung privilegiert werden? Und das Wichtigste geht dann oft vergessen: Wie kann alles finanziert werden? Längst nicht alle Hütten haben 6'000 Übernachtungen pro Jahr, und der Hüttenwart verdient gutes Geld. Viele kleine Hütten können nur dank vieler ehrenamtlicher Stunden der Sektionsmitglieder erhalten werden. Mit einem ausgeklügelten Abgabe- und Subventionssystem versuchen wir hier, über alle 153 Hütten einen gerechten Ausgleich zu schaffen.

Leistungssport und Alpenschutz

Vor rund 25 Jahren hat der SAC nach langen und zum Teil recht gehässig geführten Diskussionen beschlossen, den Leistungssport zu integrieren und zu fördern. Seither finden auch die Wettkämpfe im Sportklettern und im Skitourenrennwesen unter dem Dach des SAC statt. Diese beiden Sportarten haben sich enorm entwickelt, und unsere Nationalmannschaften gehören zu den besten der Welt. Cédric Lachat, unser Spitzenkletterer, ist mehrfacher Medaillengewinner an Weltmeisterschaften, und an den letzten Skitourenrennen-Weltmeisterschaften in Andorra lag die Schweiz in der Nationenwertung mit 14 gewonnenen Medaillen an zweiter Stelle. Die Integration des Leistungssports hat sich aus meiner Sicht sehr bewährt und hat stark dazu beigetragen, dass die Jugend integriert werden konnte und sich der SAC heute als moderner und dynamischer Verband präsentiert. Seit 1906 ist auch der Schutz der Gebirgswelt Betätigungsfeld des SAC – weil damals eine auf den Gipfel des Matterhorns geplante Seilbahn die Gemüter der Clubisten stark aufgewühlt hatte. Ein interessantes Detail: Das damalige CC (Central-Commitee) wurde von der Sektion Weissenstein gestellt und von Dr. Robert Schöpfer, dem freisinnigen Regierungs- und Ständerat und Grossvater von Michel Monteil v/o Korsar, präsidiert. Und seit dem Inkrafttreten des Natur- und Heimatschutzgesetzes ist der SAC eine der verbandsbeschwerdeberechtigten Organisationen. Das bedeutet konkret viele Abklärungen und Stellungnahmen bei Bau- und Infrastrukturprojekten im Gebirgsraum durch unseren Bereich Umwelt. Auch hier werden verbandsintern heisse Diskussionen geführt, wie stark sich der SAC im Umweltschutz engagieren soll. Der SAC ist aber kein Umweltverband; dagegen wehre ich mich immer wieder. Er ist aus meiner Sicht ein verbandsbeschwerdeberechtigter Bergsportverband mit auch umweltschützerischer Zielsetzung.

Kulturförderung und SAC-Geist

Seit Anbeginn setzt sich der SAC für die Kultur ein, die im Zusammenhang mit den Bergen steht. Die Kulturkommission organisiert alle paar Jahre eine Kunstausstellung. Die letzte, unter dem Titel „Hoch hinaus" und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen

Kunstverein, fand 2009 in sechs SAC-Hütten statt und hatte ein grosses Echo. In diesem Zusammenhang verleiht der SAC auch einen Kunstpreis. Der SAC verfügt über eine eigene Bibliothek, die bei der Zentralbibliothek Zürich beheimatet ist und die über einige Raritäten aus der Gründerzeit des Alpinismus verfügt. Jedes Mitglied kann dort Bücher ausleihen. Auch der SAC-Verlag und die eigene Zeitschrift „Die Alpen" gehören zum Ressort Kultur. Im Verlag gibt der SAC die bekannten und sehr beliebten Clubführer heraus. Ursprünglich standen die klassischen Bergtouren im Zentrum, heute sind es Klettern, Bergwandern und Schneeschuhtouren. Auch hier zeigt sich, dass sich der klassische Alpinismus in den vergangenen Jahren stark verändert hat. Was der SAC alles noch macht und ist, erfährt man unter www.sac-cas.ch.

Die lange Tradition, die Beschäftigung mit verschiedensten Themen und Meinungen, die Integration von vielen unterschiedlichen Gruppen und Personen und noch vieles mehr haben dazu geführt, dass im SAC ein spezieller SAC-Geist gepflegt wird. Vielleicht steht dies auch im Zusammenhang mit der Seilschaft, der Gemeinschaft.

Alleine kann man nicht ohne weiteres klettern gehen, eine Gletscherüberquerung ohne Seilpartner oder Seilpartnerinnen ist nicht zu empfehlen. Man ist aufeinander angewiesen und muss deshalb auch Rücksicht nehmen. Der Schwächste bestimmt in einer Gruppe das Tempo, das ist selbstverständlich. Auch die räumliche Enge in den SAC-Hütten – früher war die Schlafplatzbreite auf 60 cm normiert, heute sind es bereits 70 cm – bewirkt, dass man ohne Toleranz und Kommunikation miteinander nicht wirklich entspannt dem Hobby frönen kann. Natürlich geht auch die moderne Welt nicht spurlos am SAC vorbei, und die Tendenz zu Egoismus, zum Abgeben der persönlichen Verantwortung und anderem, das die heutige Gesellschaft bedroht, lassen sich ebenso im SAC ausmachen. Aber: Den speziellen SAC-Geist gibt's immer noch, und er ist im ganzen Club spür- und merkbar. Deshalb ist der SAC nicht nur ein Bergsportverband, sondern ein ganz spezieller Club.

Frank-Urs Müller v/o Lesto

Der Autor ist seit 2009 Mitglied des Solothurner Obergerichts.

Glanzvolles mit dem Golfschläger

3. Wengia-Golfturnier vom 17. September 2010

Es begann im Jahr 2008, als die drei Berner Wengianer Alfred Jaeggi v/o Schlepp, Christian Blaser v/o Faun und Hansueli Gautschi v/o Gin das erste Turnier im Golfclub Limpachtal (Bucheggberg) ausschrieben. Es wurde um den rund 10 Kilo schweren Wanderpokal gespielt, bei schönem Herbstwetter und natürlich mit Damen. 2009 fand die zweite Austragung auf dem Golfplatz Wylihof (Luterbach) statt. Ein Sturmtief zog über die Schweiz, der Flughafen Kloten musste vorübergehend geschlossen werden, doch die Wengianer trotzten dem misslichen Wetter und spielten das Turnier zum ersten Mal mit der Spielform Scramble, das heisst in Zweierteams.
Im laufenden Jahr trafen sich die Golfwilligen in Heidental bei Lostorf/Stüsslingen bei schönstem Herbstwetter, erstklassig organisiert von Wolfgang Brunner v/o Chlotz und seiner Helga. Zehn Zweierflights wurden von Chlotz auf die Runde geschickt. Nachdem im ersten Turnier noch ein Einzelwettkampf durchgeführt worden war, wurde wie 2009 wiederum die Spielform Zweier-Scramble gewählt. Diese lockere Spielform erlaubt ein von Stress völlig gelöstes Spiel. Da zudem die Paare durch das jeweilige Golfsekretariat zusammengestellt werden, ist bei schlechter Rangierung immer a) das Sekretariat oder b) der Partner/die Partnerin schuld. So konnte heuer Schlepp als Flightführer, nach seiner Ehefrau Rita (2009), zum zweiten Mal den Trostpreis, eine Holzgolferskulptur im Wengianerdress (6 Kilo schwer), im wahrsten Sinne des Cerevis' nach Hause schleppen…

Exkurs: Thomas Emch v/o Largo ernannte das Team Midas/Hélène Marti (des Zeus) zu Piloten der „Rest-Air" – wem nach Gewinn eines Loches immer wieder die Ehre zufällt, als erste abzuschlagen, hat die „Rest-Ehre". Folgende Turniersieger werden in die Annalen der Wengia-Golferszene eingehen: 2008 Otto Pfister v/o Lotus (Limpachtal); 2009 Team Francesco Valli v/o Trax (Alvaneu-Bad) mit Theres Wyss (des Alka, Wylihof); 2010: Team Gin (Interlaken) mit Christian Singer v/o Faber (Limpachtal, Cuphalter und Gravierpflichtige). Bruttosieger: Pierre Ingold (Wylihof) mit Fabia Bullet (Schloss Goldenberg). Ehrengäste seit drei Jahren: Madeleine und Hugo Freudiger v/o Mungg, Stammpräsident Bern.

Zum Turnier: Wie jedesmal begann der Tag mit Kaffee und Gipfeli, dann folgten Golf mit Zwischenverpflegung und

schliesslich der Umtrunk am 19. Loch sowie nach dem Duschen der Aperitif, alles gesponsert von Helga und Chlotz. Die Preisträger erhielten zudem von Chlotz gespendete handkolorierte Lithos mit Sujets von Olten. Das gemeinsame Essen im Clubhaus beschloss den Abend. Wer aber sollte das vierte Turnier organisieren? Trax und seine Frau Gina erklärten sich sofort bereit, dies in ihrem Heimclub Alvaneu-Bad zu tun, wiederum in den Monaten August/September. Er wird für die Weitgereisten eine standesgemässe Unterkunft organisieren. Herzlichen Dank! Einen Ganzen speziell trinken wir auf Chlotz und Helga für ihre Arbeit und auf Chlotz' umwerfende Produktion als schottischer Golfer – er kann sie ruhig 2011 wieder steigen lassen, denn sie ist einzigartig, und die älteren Teilnehmer werden bis dato die humorvollsten Passagen sowieso schon vergessen haben! An alle bis heute nicht registrierten interessierten Golfer und Partnerinnen ergeht die Aufforderung: Meldet euch beim (noch) Adressenverwalter midas@wengia.ch oder beim nächsten Polizeiposten. Bitte konsultieren Sie ihren Arzt oder Bierbrauer und melden Sie ihre geheime E-Mail-Adresse!

Klaus Bamert v/o Midas

Samichlaus der Alt-Wengia Bern

Der traditionelle Samichlaus-Anlass der Alt Wengia Bern findet dieses Jahr in veränderter Form statt.
Alle interessierten Wengianer treffen sich am Freitag, 10. Dezember 2010, mit ihren Partnerinnen auf dem Ischhof in Aetigkofen im Bucheggberg. Während des Aperitifs können die Teilnehmer und hoffentlich viele Teilnehmerinnen an einem Geschicklichkeitsspiel teilnehmen. Während des Abends erhalten alle die Möglichkeit, ihr Wissen in einem Chlausen-Quiz zu testen.
Bei beiden Wettbewerben gibt es tolle Preise.

Datum:	Freitag, 10. Dezember 2010.
Ort:	Ischhof (mitten im Dorf) in Aetigkofen (bei unserem AH Huxley).
Zeit:	Aperitif ab 18 Uhr, Nachtessen 19 Uhr 15 Uhr.
Menü:	Vorspeise, Hauptgang (der legendäre „Suure Mocke" von Edith Isch), Dessert
Kosten:	45 Franken pro Person inklusive Aperitif, Menü, Kaffee, trockenes Gedeck.

Anmeldung bis Freitag, 3. Dezember an Bruno Huber v/o Toto, Schalensteinweg 7, 2540 Grenchen, Telefon 032 652 89 69. E-Mail: jubilorahuber@besonet.ch oder toto@wengia.ch. Toto freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.

Einladung zur GV 2010

112. ordentliche Generalversammlung
Samstag, 13. November 2010,
14.30 Uhr, Landhaus Solothurn

1. Wahlen Komitee
2. Protokoll der 111. GV vom 28. November 2009, publiziert im „Wengianer“ Nummer 1 des 122. Jahrgangs, August 2010
3. Berichterstattungen. Jahresbericht der Alt-Wengia publiziert in diesem „Wengianer“
4. Kasse
   - Jahresrechnung 2009/2010
   - Revisorenbericht
   - Budget 2010/2011
   - Festsetzung des Mitgliederbeitrages
   - Decharge
5. Mutationen
   - Austritte / Ausschlüsse
   - Aufnahmen

Pause

6. Ehrungen
   - Verleihung der 100- und 150-Semester-Bänder
   - Totensalamander
7. Varia

Anschliessend bis 18 Uhr GV-Kommers.

Für das AH-Komitee:
Andreas Eng v/o Cato

Anträge zuhanden der Generalversammlung sind bis spätestens Samstag, 30. Oktober 2010, schriftlich beim Präsidenten einzureichen.

Inaktive, die in die Altherrenschaft aufgenommen werden wollen, sind gebeten, ihr Aufnahmegesuch bis spätestens Samstag, 30. Oktober 2010, beim Präsidenten einzureichen.

Jassturnier 2011

Liebe Farbentragende,

diese Jassmeisterschaft wurde erstmals 1995 veranstaltet und seither jedes Jahr bis und mit 2002 von der Aktivitas durchgeführt. Dann ist sie leider mangels Organisation untergegangen. Darum haben wir die Initiative ergriffen und diesen Anlass seit dem Jahr 2005 wieder organisiert. Aufgrund der durchwegs positiven Resonanz führen wir diesen Anlass, unterstützt durch die Altherrenschaften, auch 2011 durch.

Zielgruppen:	Aktivitas, Neuinteressenten und AHAH der fünf Solothurner Verbindungen
Datum:	Samstag, 15. Januar 2011
Zeit:	20 Uhr
Ort:	Restaurant Roter Turm, Solothurn

Anmeldung: Man kann sich zwischen dem 1. November 2010 und dem 14. Januar 2011 bevorzugt online unter www.jassturnier.ch oder während den Bürozeiten telefonisch unter 032 621 21 12 (Daniel Ritschard v/o Quart) anmelden. Die Anmeldungen werden erfasst und auf der Website angezeigt. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Personen beschränkt. Details über Regeln und Ablauf des Turniers finden sich auf www.jassturnier.ch.

1. Preis:	Jassmeisterzipfel (schwarz/gold), 1 Flasche Champagner
2. Preis:	1 Flasche Wein
3. Preis:	1 Flasche Wein

Fragen können gestellt werden unter r_baehler@greenmail.ch oder 079 346 54 57 Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen und freuen uns auf einen gemütlichen „Jassobe“.

Grosses 5-Farben Jassturnier

Mit besten
Farbengrüssen

Für das OK:
Reto Bähler v/o Stinger
Daniel Ritschard v/o Quart

Sponsoren:

EICHHOF

Goldschmied im Roten Turm

TraVino
wine, travel & culture

Misteli AG: Einladung

5. ordentliche Generalversammlung Samstag, 13. November 2010, im Landhaus zu Solothurn

Geschätzte Damen und Herren Aktionärinnen und Aktionäre,
Liebe Wengianer

Wir freuen uns, Sie zur 5. ordentlichen Generalversammlung der Misteli AG einzuladen auf Samstag, 13. November 2010, 10 Uhr s.t., im Landhaus zu Solothurn.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der 4. o. Generalversammlung der Misteli AG vom 28. November 2009 (publiziert im „Wengianer" Nr. 1 vom August 2010, S. 31 ff.). Antrag des Verwaltungsrates: Genehmigung des Protokolls.

2. Erstattung des Jahresberichtes (siehe die Nachträge zum obgenannten Protokoll). Antrag des Verwaltungsrates: Genehmigung des Jahresberichtes.

3. Erstattung der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2009/10; Entgegennahme des Berichts der Kontrollstelle; Präsentation des Budgets für das Geschäftsjahr 2010/11. Antrag des Verwaltungsrates: Kenntnisnahme des Berichts der Kontrollstelle, Genehmigung der Jahresrechnung 2009/2010.

4. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses 2009/10. Antrag des Verwaltungsrates: Vortrag auf neue Rechnung.

5. Entlastung des Verwaltungsrates. Antrag des Verwaltungsrates: Entlastung des Verwaltungsrates.

6. Eventuell: Ersatzwahl in den Verwaltungsrat. Antrag des Verwaltungsrates (eventuell): Wahl eines neuen oder zusätzlichen Vertreters der Alt-Wengia in den Verwaltungsrat für den Rest der laufenden Amtsdauer.

7. Wahl der Revisionsstelle. Antrag des Verwaltungsrates: Wiederwahl der Sofista Treuhand und Partner AG für die Dauer eines Jahres.

8. Umfrage. Es wird gebeten, allfällige Fragen bis zum 10. November 2010 schriftlich oder per E-Mail formuliert an den Verwaltungsrat zu senden, damit sie sorgfältig beantwortet werden können.

9. Varia

Hinweise:
Der Jahresbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle liegen 20 Tage vor der Generalversammlung am Sitz der Gesellschaft, im Advokaturbureau Reber, Gurzelngasse 12, 4500 Solothurn, auf. Diese Dokumente

werden zudem im passwortgeschützten Bereich der Homepage www.wengia.ch publiziert. Auf besonderen Wunsch stellt Ihnen die Misteli AG Kopien dieser Unterlagen zur Verfügung (bitte frankiertes Antwortcouvert einsenden an Misteli AG c/o Advokaturbüro Reber, Gurzelngasse 12, 4500 Solothurn). Sollten Sie an der Generalversammlung nicht teilnehmen können, so haben Sie die Möglichkeit, schriftlich einen anderen Aktionär, die Misteli AG oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter mit der Vertretung Ihrer Titel zu bevollmächtigen. Ein Vollmachtsformular kann von der Homepage www.wengia.ch heruntergeladen werden.
Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter wird benannt: Dr. Gregor Wild v/o Cicero, Brunngasse 50, 3011 Bern, cicero@wengia.ch. Mitglieder der Männerhelvetia Solothurn, die im Pool Aktien gezeichnet haben, sind herzlich willkommen an der Generalversammlung. Sie sind allerdings nicht stimmberechtigt, da das Stimmrecht beim Verein Männerhelvetia liegt.
Im Anschluss an die Generalversammlung (etwa 11 Uhr) sind alle Aktionärinnen und Aktionäre zu einem Aperitif ins Misteli (Restaurant *gut gelaunt*) eingeladen.

Mit herzlichen Grüßen in grün-rot-grün
Misteli AG

Dr. Markus Reber v/o Homer
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Ritschard v/o Quart
Sekretär des Verwaltungsrates

Einladung zur Bier-Odyssee

Sage mir, Muse, die Taten des
vielgewanderten Mannes,
Welcher so weit geirrt,
nach des heiligen Bieres Leerung,
Viele Brauereien gesehn,
und Sitte gelernt hat,
Und auf den Strassen so viel unnennbaren
Durst erduldet,
Seine Seele zu retten und seiner Freunde
Zurückkunft.

Dieses Jahr ist es wieder soweit, die Bier-Odyssee der Wengia steht vor der Tür. Selbstverständlich werden wir nicht wie Odysseus 10 Jahre unterwegs sein und 51 Tage vor den Toren einer Brauerei verharren.

Auf vielfachen Wunsch wird die Odyssee an einem Tag stattfinden.

Datum: **Samstag, 30. Oktober 2010**, etwa 9 bis 20 Uhr. Abfahrt und Ankunft im Raum Solothurn. Das Detailprogramm zum Anlass folgt.

Soviel sei verraten: Wir bleiben in der Heimat, aber unter anderem wird eine Fremdsprache für die Bierbestellung benötigt. Wir freuen uns auf Deine Teilnahme.

Für das OK:
Daniel Ritschard v/o Quart
François Scheidegger v/o Tamtam
Jörg Stalder v/o Skiffle

Jubilate!

Wir gratulieren den folgenden Altherren zu ihrem besonderen Geburtstag.

50 Jahre

Raphael Sutter	v/o	Alibaba	15. November	1960
Daniel Bannwart	v/o	Lento	10. Dezember	1960
Christoph Lerch	v/o	Schalk	29. Dezember	1960
Daniel Flury	v/o	Darwin	6. Februar	1961
Beat Wälchli	v/o	Mikesch	8. Februar	1961

60 Jahre

Toni Probst	v/o	Sprint	3. Dezember	1950
Adrian Kull	v/o	Schleif	7. Februar	1951
Marc Furrer	v/o	Skiff	24. Februar	1951

65 Jahre

Jürg Möri	v/o	Sulz	16. November	1945
Heinz Roman	v/o	Pudu	27. November	1945
Jürg Zimmermann	v/o	Schnurz	28. November	1945
Ueli Dietschi	v/o	Ion	27. Dezember	1945
Robert E. Meyer	v/o	Storz	2. Februar	1946
Francesco Valli	v/o	Trax	18. Februar	1946
Ulrich Moser	v/o	Buddha	22. Februar	1946
Rolf O. Sperisen	v/o	Sketch	25. Februar	1946

70 Jahre

Heinz Grob	v/o	Sugg	7. Januar	1941
Heinrich Ackermann	v/o	Flirt	19. Januar	1941

75 Jahre

Franz Probst	v/o	Müntschi	28. Februar	1936

80 Jahre

Fred Laube	v/o	Fox	21. Dezember	1930
Daniel Bannwart	v/o	Till	3. Februar	1931
Linus Fluri	v/o	Lux	10. Februar	1931

85 Jahre

Hugo Studer	v/o	Puck	4. Februar	1926

90 Jahre

Otto Meyer	v/o	Jolly	23. Februar	1921

92 Jahre

Adolf Remund	v/o	Gigolo	27. Dezember	1918

Schenkung an die Alt-Wengia

Die Erbengemeinschaft Hans Stähli v/o Smile hat der Alt-Wengia je eine Vorzugs- und Stammaktie der Misteli AG zukommen lassen. Besten Dank für die Schenkung.

Dank für Spenden an die Aktivitas

Heinz Lanz v/o Silen	200.-
Trauerfamilie	
Peter Friedli v/o Sopran	100.-
Thomas Emch v/o Largo	120.-
Konstantin Neuhaus v/o Geck	100.-
Peter Bloch v/o Lento	150.-
Christian Niggli v/o Bruch	60.-
Peter Flückiger v/o Amor	100.-
Peter Hofer v/o Trüff	100.-
Peter Kissling v/o Bö	100.-
Max Forster v/o Lulatsch	100.-
Rolf Affolter v/o Kläff	100.-
Kurt Fluri v/o Polo	110.-
Markus Marti v/o Zeus	100.-
Rudolf W. Jäggi v/o Wotan	100.-
Trauerfamilie	
Hanspeter Vögtli v/o Kirsch	200.-
Hans Rudolf Hunziker v/o Smart	50.-
Trauerfamilie	
Heinz Lüthy v/o Rana	200.-
Willy Schwarz v/o Amor	100.-
Urs Herzog v/o Knigge	100.-
Theodor Neuhaus v/o Fino	100.-

Die Aktiven freuen sich, dass viele Alte Herren aus “runden” Anlässen oder bei anderen Gelegenheiten immer wieder an sie denken.
Wir danken dafür herzlich.

Claude Donzé v/o Moudi$_{XX}$

Ist einer uns'rer Brüder...

Markus Schürch v/o Humpe

16. März 1935 bis 23. Mai 2009

Markus Schürch wuchs in Gerlafingen auf, wo seine Eltern das Werkhotel führten. Nach drei Jahren Realschule trat er 1951 in die Handelsabteilung der Kantonsschule über. Seiner liberalen Haltung entsprechend, wurde Markus bald Spefux der Wengia und 1953 Aktiver. Wohl wegen seiner beträchtlichen Trinkfestigkeit bekam er das Cerevis Humpe. Wir waren damals eine eher kleine Aktivitas: Sechs Realschüler, fünf Gymeler, noch einer aus der Handels und einer aus der Lehrerbildungsanstalt. Wir verbrachten ein unbeschwertes, fröhliches Aktivjahr.
Im Frühjahr 1954 machte Humpe das Handelsdiplom, nach einem Jahr in Neuenburg die Handelsmatura. Mit einem Stipendium der Kantonsschule Solothurn konnte er ein Jahr in Genua studieren. Dann trat er in die Handelshochschule St. Gallen über, die er mit dem Lizentiat in Nationalökonomie abschloss.
Nach einigen Jahren bei UBS und IBM fand Humpe seine Lebensstelle bei der damals grössten Schweizer Privatbank, der Guyerzeller Bank (gegründet 1894 vom Ingenieur und Eisenbahnpionier Adolf Guyer-Zeller).
Innert eines Jahres erreichte er, dass jeder Arbeitsplatz mit einem Terminal versehen war. Das verschaffte der Bank über Jahre hinaus erhebliche Vorteile gegenüber der Konkurrenz. Humpe galt bei Guyerzeller als Visionär, wie der derzeitige Bankdirektor in einem Nachruf festhielt. 1980, mit 45 Jahren, machte sich Humpe selbständig und war fortan als Unternehmensberater tätig, zum grossen Teil weiterhin für Guyerzeller. Mit 65 Jahren trat er in den Ruhestand.

Am 11. Februar 1961 heiratete Humpe in Solothurn seinen Wengianer-Besen, Colette Delamaison. Colette war mit ihren Eltern und einem Bruder von Lyon nach Solothurn gekommen, wo sie auch die Handelsschule absolvierte. In den folgenden Jahren kamen Beny, Philippe und Françoise zur Welt. Die Familie wohnte zuerst in Zürich, später in Feldmeilen in einer schönen Villa über dem See.
Ich habe Humpe in den Sechzigerjahren im Militärdienst wieder getroffen; er war Zugführer in der Kompanie IV/50, wo ich als Truppenarzt tätig war. In dieser Zeit nahm Humpe oft an Waffenläufen teil, im Winter war er auf Langlaufskiern anzutreffen.
Später begnügte er sich mit Joggen. Von jung an spielte Humpe regelmässig und

sehr gut Schach. Er nahm an grossen Turnieren teil, an der Schweizermeisterschaft in Biel, während langer Zeit jeweils im Frühjahr in Cannes und oft auch in New York. Noch bis ins hohe Alter war er täglich mit dem Lösen von Schachproblemen beschäftigt.
Von der Wengia hat sich Humpe leider früh distanziert. Er schloss sich in Zürich den Odd Fellows an, wo er an wöchentlichen Veranstaltungen teilnahm. Er wurde auch Grossrepräsentant und Altmeister. Zur Entgegennahme des Hundertsemester-Bandes an der Generalversammlung 2003 brauchte es viel Überredungskunst von René Jäggi v/o Asti und mir, bis wir Humpe nach Solothurn ins Landhaus brachten.

Seit seinem 50. Geburtstag haben Humpe, Asti und ich uns jährlich zu einem zweitägigen Treffen zusammengefunden, abwechslungsweise bei Humpe in Feldmeilen, bei Asti in Fürigen oder bei mir in Solothurn. Bei gutem Essen und feinem Wein diskutierten wir jeweils bis spät in die Nacht über Gott und die Welt. Anderntags gingen wir mit schweren Köpfen spazieren oder besuchten Kunstausstellungen. 2009 wäre der Anlass bei Humpe und Colette gewesen. Leider kam es nicht mehr dazu; Humpe ist am 23. Mai nach sechswöchigem Spitalaufenthalt in der Hirslanden-Klinik an einem mir nicht näher bekannten Lungenleiden verstorben.

Franz Probst v/o Müntschi

Hanspeter Vögtli v/o Kirsch

19. Juli 1934 bis 24. Juli 2010

Hanspeter Vögtli-Baumgartner verstarb kurz nach seinem 76. Geburtstag an den Folgen einer von ihm würdevoll akzeptierten Krankheit und dennoch überraschend für alle. Obwohl er in der jüngeren Vergangenheit seinen Alltag danach ausrichten musste, verblieb ihm noch immer genug Zeit, sich der Arbeit im Garten, am Schreibtisch und auch den familiären und gesellschaftlichen Verpflichtungen zu widmen – dies allerdings mit zunehmend längeren Pausen.
Aufgewachsen in Hochwald, absolvierte Kirsch das Lehrerseminar in Solothurn, war 1952/53 in der Wengia aktiv und kam als neupatentierter Primarlehrer 1954 nach Mümliswil, wo er vorerst an der Primarschule unterrichtete.
In Zürich studierte er berufsbegleitend Heilpädagogik und führte von 1972 bis zu seiner Pensionierung 1998 die Werkklasse in seiner Wohngemeinde. Sein Leben war erfüllt von Arbeit für die Gemeinde, die Schule, die Öffentlichkeit.
Dem Turnverein und dessen Kantonalverband diente er als Oberturner. Als Gemeinderat und als Verfassungsrat war er auch politisch tätig. Von grosser Bedeutung war ihm aber auch seine Familie, welche ihm die nötige Unterstützung und Geborgenheit für sein vielfältiges Wirken bot.
Gerne besuchte Kirsch zusammen mit seiner Frau Alice die Anlässe des Stammes Balsthal. >

Seine ihm zunehmend wichtiger werdende Passion war das Schreiben. Er berichtete als Korrespondent der „Solothurner Zeitung“ aus dem Dorf über die Vereine, die Region, die Jagd und half den professionellen Redaktoren während der Ferien, das Sommerloch zu stopfen. Nach seiner Pensionierung übernahm er die Verantwortung für einen redaktionellen Teil im Gäuanzeiger – die „Letzte Seite“ –, welche allwöchentlich einen respektablen Einsatz verlangte. Sein Kürzel „hvm“ garantierte den Lesern interessante, gut recherchierte und hervorragend illustrierte Beiträge. Über Jahre hinweg hatte er mit seiner Kamera Bilder und Eindrücke aus seinem Lebensraum, dem Thal, gesammelt. Zu seiner Entlastung baute er, wie er selbst sagte, zwei weitere Schulmeister und einen Politiker aus dem Einzugsgebiet des Gäuanzeigers zu veritablen Korrespondenten auf.

Nun ist Hanspeter Vögtli nicht mehr. Vermissen werden ihn seine Frau Alice, die drei Töchter und sechs Enkelkinder mit all ihren Familienangehörigen, die Turnerkameraden landauf landab, die Jäger im Thal, die Freunde der Wandergruppe, Hunderte ehemaliger Schüler, die Kommilitonen aus der Mittelschulverbindung Wengia Solodorensis und sicher auch die Leserinnen und Leser des Anzeigers und der regionalen Presse. Uns allen werden das fundierte Wissen, die Kommentare und Meinungen eines geachteten Zeitgenossen, und mir vor allem das verschmitzte Lächeln und der feine Humor von Kirsch, fehlen.

Christian Kühni v/o Zapfe

DER WENGIANER

Herausgeberin: Alt-Wengia Solothurn
www.wengia.ch

Redaktion: *(diese Ausgabe)*
Jörg Kiefer v/o Riss

Gestaltung: Jürg Orfei v/o Swan
Gesellschaftsstr. 10, 3012 Bern

Aktivitas:

x Pascal Zumstein v/o Savas
Bürenstr. 180, 4574 Nennigkofen

xx Claude Donzé v/o Moudi
Hubelweg 12, 4534 Flumenthal

CR Patrick Spielmann v/o Phantom
Widlibachstr. 31, 4565 Recherswil

Altherrenschaft:

x Andreas Eng v/o Cato
Speisackerstr. 2, 4524 Günsberg

xx Ronald Trächsel v/o Histor
St.Niklausstr. 18, 4500 Solothurn

AH-CR Michel Monteil v/o Korsar
St.Niklausstr. 45, 4500 Solothurn

Verwaltungsrats-Präsident der Misteli AG:
Dr. Markus Reber v/o Homer
Bergstrasse 12, 4500 Solothurn

Erscheinungsweise:
Jährlich drei Ausgaben

Abonnementspreis:
Fr. 30.- pro Jahr. Für Mitglieder der Alt-Wengia und Vorzugsaktionäre der Misteli AG gratis.

Postkonti: Altherrenverband 45-227-3
Aktive 45-947-7 Misteli AG 30-38168-4

Gesamtherstellung:
Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf

Adressänderungen an:
Urs F. Meyer v/o Servo
Fegetzhof-Weg 5, 4500 Solothurn

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
Freitag, 31.Dezember 2010

Todesanzeige

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode unseres lieben Couleurbruders und Ehrenmitglieds

Jörg Kiefer v/o Riss

aktiv 1967/1968
verstorben am 23. September 2010

Kenntnis zu geben.

Der Totensalamander findet am Samstag, 6. November 2010, um 18 Uhr 30
im Kneiplokal der Aktivitas statt. Besammlung ab 18 Uhr am Stamm in Solothurn.
Das AH-Komitee